



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
BUNDESTAGSFRAKTION

Lebenswerte REGIONEN

Gleichwertige
Lebensverhältnisse
für alle

UNS GEHT'S UMS GANZE

Foto: picture alliance

In unserem reichen Land sind die Lebensverhältnisse alles andere als gleich. Viele Städte und Dörfer sind attraktiv, insbesondere Ballungsräume und Universitätsstädte ziehen die Menschen an. Sogenannte Schwarmstädte wachsen rasant, wissen oft kaum, wohin mit den NeubürgerInnen.

In struktur- und wirtschaftsschwachen Regionen dagegen erleben Gemeinden die Kehrseite dieses Booms. Das betrifft Landstriche und Städte im Osten Deutschlands wie im Westen, in den ehemaligen Kohlerevieren, aber auch in entlegeneren ländlichen Regionen. Dort haben es Kommunen schwer, Menschen zum Bleiben zu bewegen oder junge Leute anzuziehen. Im Ortskern stehen Häuser leer, sind Geschäfte verwaist. Das Handy findet wieder mal kein Netz, der Bus kommt nur zweimal am Tag und am Wochenende gar nicht mehr. Ohne Auto hat man Mühe, in die nächste Stadt zu kommen. Der Weg zur Schule, zum Facharzt oder ins Kino wird zur Weltreise. Wenn das ganz normale Leben zu kurz kommt und Probleme überhandnehmen, machen sich leicht Frust und Wut breit.



GUT LEBEN-
überall.



Foto: picture alliance



Foto: picture alliance

Zwar fließen durchaus Fördergelder in diese Regionen. Doch offensichtlich kommt bei den Menschen zu wenig von dem an, was sie wirklich brauchen. Oft genug werden die Mittel auch nicht abgerufen, weil es vor Ort an den nötigen Voraussetzungen fehlt, an Know-how, an Personal.

Wir Grüne im Bundestag wollen hier neue Wege gehen. Mit dem Bund-Länder-Programm „Gleichwertige Lebensverhältnisse für alle“ geben wir den Regionen, die heute mit großen Versorgungsproblemen zu kämpfen haben, neue Chancen. Sie bekommen Mittel und Gestaltungsmöglichkeiten, um ihre Infrastrukturprobleme zu lösen und ihre Entwicklung wieder selbst in die Hand zu nehmen. Wir wollen vor allem dafür sorgen, dass wichtige Lebensgrundlagen überall garantiert sind: Denn eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung, leistungsfähiges Breitband-Internet und die regionale Mobilität von jedem Haus bis in die nächste Stadt sind für uns alle unverzichtbar.



GESTALTEN *in* eigener REGIE

Foto: i-stock

Ohne Geld geht es nicht. Eine Milliarde Euro jedes Jahr, langfristig und planbar, wollen wir strukturschwachen Regionen zusätzlich bereitstellen.

Dieses Geld ist nicht dazu bestimmt, dass die Verwaltungen irgendwelche Finanzlöcher stopfen. Vielmehr sollen die Regionen damit unter direkter Beteiligung ihrer Bürgerinnen und Bürger ihre dringlichsten Vorhaben umsetzen können. Weitere Fördermittel für regionale Projekte sollen über Regionalmanagement-Teams vor Ort eingeworben werden.

Unser Anspruch ist, in jeder Region eine „Räumliche Grundsicherung“ in wichtigen Bereichen zu garantieren:

- — Schnelles Internet und Mobilfunk für alle
- — Mobilität in und über die Region hinaus
- — Bedarfsgerechte und verlässliche Gesundheitsversorgung

Das neue Programm ist ein wichtiger Baustein, wird aber nicht alle Probleme lösen können. Es bleibt dabei, dass die Kommunen eine bessere Finanzausstattung brauchen, damit sie ihre Aufgaben erfüllen können. Dazu muss der Bund sie von Sozialausgaben entlasten. Außerdem wollen wir Kommunen beim Abbau ihrer Altschulden unterstützen.

BREITBAND

Ständig kein oder ein schlechtes Netz zu haben, das nervt viele Menschen täglich. Ohne Internet sind wir im Alltag längst von Serviceangeboten, Informationen und Diensten abgeschnitten, zum professionellen Arbeiten ist dieser Standard ohnehin unverzichtbar. Deshalb ist der Zugang zu schnellem Internet für uns eine politische Frage, es gehört einfach zur Daseinsvorsorge.

Daher wollen wir einen Rechtsanspruch auf einen schnellen Breitband-Internetanschluss durchsetzen. Und zwar für alle, ob Bürgerinnen und Bürger, Haushalte, Schulen, Unternehmen oder Vereine. Eine flächendeckende Breitbandversorgung mit Glasfaser ist selbst wiederum die Basis für die Versorgung mit dem Mobilfunknetz der nächsten Generation (5G).



FÜR ALLE!

Damit alle Mobilfunkkunden überall ein funktionierendes Handynetzt vorfinden, wollen wir das sogenannte National Roaming ermöglichen. Wenn Mobilfunkunternehmen eine bestimmte Region noch nicht ausreichend versorgt haben, sollen ihre Kunden dort vorübergehend das Netz anderer Anbieter mitnutzen können. Auf diese Weise kann der aktuelle Mobilfunkstandard LTE schnell flächendeckend verfügbar gemacht werden.

Bei künftigen Versteigerungen von Mobilfunkfrequenzen sollte dies den Mobilfunkunternehmen zur Auflage gemacht werden.

A man in a white shirt and blue jeans stands on a train platform, leaning against a blue bicycle. A train is blurred in the background, moving past the platform. The scene is set outdoors with trees and a clear sky.

MOBIL in der Region und **darüber hinaus**

Foto: picture alliance

Mobil zu sein gehört zu unserem Alltag: heute zum Arzt, morgen ins Kino, zum Sport oder zum Einkaufen. Damit man auch ohne eigenes Auto schnell und bequem von A nach B kommt, setzen wir auf neue Mobilitätsformen: zum Beispiel sich ein Auto oder Fahrrad zu teilen oder zu leihen, aber auch Mitfahrgelegenheiten zu organisieren oder Rufbusse zu nutzen. Besonders geeignet sind solche Mobilitätsformen gerade auch für dünn besiedelte Regionen.

Wir wollen Erreichbarkeit und Mobilität in allen Regionen sicherstellen. Daher fordern wir eine „Regionale Mobilitätsgarantie“. Bei der Umsetzung

soll der Bund die Länder und Kommunen finanziell unterstützen. Ziel ist, für alle Menschen die Anbindung zum schnellen und regelmäßigen Bus- oder Bahnangebot ins nächste Unter- oder Mittelzentrum herzustellen.

Vor allem in die Schiene wollen wir investieren: Bahnstrecken wieder in Betrieb nehmen und elektrifizieren, Bahnhöfe neu beleben und zu Mobilitätsstationen aufwerten. Die Mittel des Bundes für den Schienenverkehr wollen wir deutlich anheben, um so Mobilitätsangebote in ländlichen Räumen auszuweiten. Für Fahrgemeinschaften und ähnliche Modelle wollen wir mehr Experimente fördern.



Gemeinsam für gute

GESUNDHEITSVERSORGUNG

Ein verlässlicher Zugang zu Arzt oder Hebamme oder zur Gesundheitsberatung muss für alle Menschen gewährleistet sein, in der Stadt wie auf dem Land.

Mit dem Konzept der „Regionalen Gesundheitsversorgung“ wollen wir überall für eine Grundsicherung mit diesen Diensten sorgen. Das bedeutet, dass vor allem die Anbieter in

Gesundheitsnetzwerken ihre regionalen Angebote besser abstimmen müssen. Die Bürgerinnen und Bürger müssen dabei mitsprechen können. Wo nötig, braucht es Verbesserungen und Investitionen. Zum Beispiel in telemedizinische Angebote, in mobile Hebammen, Pflegeberatungsstellen oder Gesundheitszentren.



Gutes WOHNEN überall

Wie unsere Stadtteile und Dörfer aussehen, ist prägend für Lebensgefühl und Identität ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. Das gilt auch für Regionen, die von Abwanderung betroffen sind. Wir wollen, dass sie wieder schöner und lebenswerter werden anstatt immer trostloser. Ganz entscheidend ist, die Ortskerne wiederzubeleben und das Ortsbild insgesamt zu verbessern. Eine große Herausforderung, der wir mit einem „Hunderttausend-Dächer-und-Häuser-Programm“, mit Investitionshilfen und dem Baurecht begeg-

nen wollen. Statt des Neubaus am Ortsrand sollen vorrangig Häuser in der Ortsmitte saniert werden: energieeffizient, altersgerecht und bezahlbar. Doch auch die Ballungsräume und Großstädte verlieren wir nicht aus dem Blick. Damit die Mieten dort nicht durch die Decke gehen, braucht es rechtssichere regionale Mietobergrenzen. Den Bau neuer, dauerhaft günstiger Mietwohnungen wollen wir mit einem Förderprogramm „Neue Wohngemeinnützigkeit“ ankurbeln.



GUT LERNEN, ARBEITEN, GRÜNDEN

Foto: picture alliance

Foto: i-stock

Regionen im Umbruch brauchen ebenso wie wirtschaftsschwache ländliche Räume neue, zukunftsweisende Konzepte für Arbeit und Wirtschaften. Es ist wichtig, dass die Menschen vor Ort stärker selbst daran mitwirken können. Wichtige Themen sind dabei regionale Wertschöpfung und Regionalvermarktung wie auch der Zugang zu Land für bäuerliche oder genossenschaftliche Landwirtschaft. Der Spekulation von Finanzinvestoren mit Agrarland wollen wir einen Riegel vorschieben.

Um die regionale Wirtschaft in Schwung zu bringen, wollen wir Unternehmensnachfolgen und auch Neugründungen mit zinslosen Darlehen erleichtern. Forschung und Entwicklung sollen mit einem Steuerzuschuss finanziell gefördert werden. So stärken wir Standorte,

Mittelstand und Handwerk und schaffen Arbeitsplätze. Neue Betriebsmodelle und innovative, vernetzte Arbeitsweisen zum Beispiel in Co-Working-Spaces wollen wir attraktiver machen.

Bildung und Ausbildung dürfen nicht davon abhängen, wo man aufwächst. Berufliche Bildungseinrichtungen und Forschungseinrichtungen gehören konsequent auch in die Fläche und in ländliche Regionen. Schule muss auf der Höhe der Zeit sein: hochwertig, digital und für alle gut erreichbar. Überall muss es Angebote der Kinder- und Jugendarbeit geben, dafür setzen wir uns mit den Ländern und Kommunen ein.



KULTUR macht's **LEBENS**WERT

Kultur ist ein wichtiges Lebensmittel. Auch als Standortkriterium muss sie endlich ernst genommen werden. Wir wollen die Menschen, die sich in der Kultur in ländlichen Regionen engagieren, besser unterstützen, auch langfristig und planbar.

Dazu wollen wir die Bundeskulturfonds für Kunst und darstellende Künste, für Soziokultur und Literatur, Übersetzung und Musik ausbauen und finanziell aufstocken. Gerade Soziokulturelle Zentren sind wichtig, denn sie bieten „Kultur für alle“.

Neue Bundeseinrichtungen, Ausbildungszentren und Behörden sollen, wann immer möglich, dezentral in strukturschwächeren Regionen angesiedelt werden. Damit verbessert sich das Angebot an Arbeitsplätzen, darüber hinaus dienen sie auch als Strukturhilfe.

MITBESTIMMEN, *was anliegt*

Mitbestimmung und Demokratie sind zentral für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Lebenswerte Regionen entstehen gerade dadurch, dass Bürgerinnen und Bürger sich einbringen und auf verschiedenste Weise engagieren – ob im Gemeinderat oder Sportverein, in der Nachbarschaftshilfe oder beim Aufbau eines Kulturzentrums. Aber sie benötigen Unterstützung, das heißt auch, ausreichend Geld und Gestaltungsmöglichkeiten für ihre Anliegen. Unsere Regionalbudgets geben den Menschen die Möglichkeit, demokratisch mitzubestimmen, was anliegt: ob die garan-

tierte Mobilität in die nächste Stadt, der Skaterplatz, das Begegnungszentrum oder der Fahrradweg.

Die Menschen vor Ort sind nicht nur Expertinnen und Experten für ihre Region. Beteiligung, mitmachen und informiert sein sind wirksame Mittel gegen Populismus, Hass und Hetze. Mehr finanzielle Unterstützung sollen auch Initiativen erhalten, die sich vor Ort für die demokratische Zivilgesellschaft einsetzen und gegen rechtspopulistische Tendenzen und Rassismus antreten.

NOCH FRAGEN?

ZUM WEITERLESEN:

- — Gleichwertige Lebensverhältnisse ermöglichen: Gut leben und schnell unterwegs in Stadt, Land und Netz (Fraktionsbeschluss 5.9.2019)
- — [Gruene-bundestag.de/Ländliche Räume](http://Gruene-bundestag.de/Ländliche_Räume)

BUNDESTAGSDRUCKSACHEN:

- 19/16518 Mobilfunk als Daseinsvorsorge (Antrag)
- 19/10640 Pakt für lebenswerte Regionen (Antrag)
- 19/10639 Gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land ermöglichen (Antrag)
- 19/9957 Bundeseinrichtungen als Impulsgeber vor Ort (Antrag)
- 19/9582 Förderpolitik für gleichwertige Lebensverhältnisse (Kleine Anfrage)
- 19/4549 Sofortprogramm Wohnoffensive (Antrag)

Impressum: Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion,
Platz der Republik 1, 11011 Berlin, Gestaltung: I. Meyer, Stand: Jan 2020

**Bündnis 90/Die Grünen
Bundestagsfraktion**

Markus Tressel MdB,
Sprecher für Ländliche Räume
und Regionalpolitik

Britta Haßelmann MdB,
Erste Parlamentarische
Geschäftsführerin, Sprecherin
für Kommunalpolitik

**Arbeitskreis 2: Umwelt, Energie,
Landwirtschaft, Verkehr**
TEL 030/227 56789
FAX 030/227 56552
info@gruene-bundestag.de

*Diese Veröffentlichung informiert
über unsere parlamentarische
Arbeit im Deutschen Bundestag.
Sie darf im Wahlkampf nicht als
Wahlwerbung verwendet werden*